

unmöglichem geordneten deutschen Presse-Union, die damit nur aller Welt ein klammerns Bekenntnis zu dem Geiste der neuen Ordnung ablegt, mit dem plutokratisch-bolschewistischen System der organisierten Pressefäulnis auskündigt und vor allem dem völkerverheerenden Treiben der demokratischen Pressejuden ein Ende setzt.

Im Mittelmeer versenkt

Italienischer Wehrmachtbericht vom Sonntag.
Der Kom. 12. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:
Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der Cyrenaika-Front lebhafteste Spätkampff- und Artillerietätigkeit. Abteilungen des Heeres haben in den Treppen der letzten Tage zwei Flugzeuge zerstört, ein drittes wurde von der Flottille in Bengasi getroffen und kurz ab. Die gesamte aus einem Offizier und fünf Unteroffizieren bestehende Besatzung, die sich getrennt hatte, wurde gefangen genommen.
Im Verlauf eines gestrigen deutscher Bombenangriffe, die sich gegen die Ziele auf Malta richteten, schossen deutsche Jäger in glänzender Weise 13 englische Flugzeuge ab.
An der Südwestküste Syllens wurde ein feindliches Flugzeug zum Niedergehen auf dem Wasser gezwungen; die Besatzung wurde gefangen.
Ein von unserer Flottille im östlichen Mittelmeer einen Handelsdampfer von 10 000 BRT. Das Flugzeug griff den Dampfer an und versenkte ihn trotz des Eingreifens gegen...

Luftangriffe Schlupfwinkel

Die britische Schlüsselstellung im Mittelmeer.
Der Kom. 12. April. Aus italienischer militärischer Quelle erfährt man: In den letzten Tagen haben italienische Jäger in einer stürmischen Mondnacht wieder Gibraltar heimgesucht. Sie überflogen die Anlagen der Festung und warfen zahlreiche Bomben ins Ziel, wodurch schwere Schäden und Verwundungen verursacht wurden. Zur Durchführung dieser Angriffe haben die italienischen Fliegerverbände hin und zurück eine Strecke von annähernd 200 km ohne jegliche Verluste zurückgelegt, ein Beweis für das hohe technische Können der Flieger und die Güte des ihnen zur Verfügung stehenden Materials, Faktoren, die jedoch für die Piloten der Achsenmächte keinen Einzelfall darstellen. So sind die drei strategischen Schlüsselstellungen der Briten im Mittelmeer nämlich den Angriffen der Luft- und Seestreitkräfte der Achsenmächte ausgesetzt, wodurch sie in zunehmendem Maße gefährdet und als Schlupfwinkel immer ungeeigneter werden. Den hundert Feuerständen der großen Schlachtschiffe stellt sich das Torpedoflugzeug unerträglich entgegen, und die fliegenden Schnellboote dringen mit großem Schreie in ihre Befestigungen ein. Auch die Unterseeboote sind eine scharfe Waffe in den Händen der Achsenmächte und zwingen den feindlichen Seeverkehr zu weiten Umwegen.
Durch die Zermürbung feindlicher Stützpunkte, die Behinderung der feindlichen Schlachtschiffe und die zunehmende Behinderung der Verbindungslinien der Gegner wird die Lage im Mittelmeer für die Briten immer unhaltbarer und die Niederlagen der Achsenmächte immer mehr offenbar.

Kämpfe im Mittelmeerraum

Die Kampfhandlungen der Woche.
Der Kom. 12. April. Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen von den Kampfhandlungen auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz während der vergangenen Woche herrschte in der Cyrenaika lebhafteste beiderseitige Kampfhandlungstätigkeit. Die Soras vor einer deutsch-italienischen Offensive brachten die Briten zu wiederholten Vorstößen härterer Luftangriffe- und Kampfgruppen auf Meschli. Alle diese Vorstöße wurden von den verbündeten Truppen abgewiesen. Im Nachhinein erzielte der Gegner erhebliche Verluste an Menschen und Material.
Tentative Kampf- und Jagdfliegerverbände unterstützten die Luftangriffe des Meeres. Flugplätze und Kraftfahrkolonnen wurden mit guter Wirkung bombardiert. Im ägyptischen Rückengebiet konzentrierten unsere Flugzeuge Truppen- und Kraftfahrzeugsammlungen. Die Eisenbahnstrecke Alexandria-Marka Barrak wurde an mehreren Stellen durch Bombentreffer unterbrochen. Kampfgruppen der Achsenmächte bombardierten außerdem erfolgreich den Luftstützpunkt Alexandria. In den Dodanlagern entstanden beträchtliche Schäden.
Malta, die britische Inselstellung im Mittelmeer, wurde mit wachsender Gewalt von unseren Bombenschwadern und Jägern angegriffen. Die Eisenwerke, Oasen- und Versorgungsanlagen von La Valletta, das Torpedolager Calcatana und britische Flugplätze der Insel laoren unter heftigen Bombardierungen der deutschen Luftwaffe. Im Lagerhafen und Werftanlagen wurden Großbrände hervorgerufen, die Flugplatzanlagen zerstört. Am Dock liegende leichte britische Kriegsschiffe erlitten verschiedene Treffer, ein Handelsschiff und ein Hafenanleger gerieten in Brand. Selbst die Briten müssen die großen Erfolge der deutschen Luftmacht über Malta zugeben und sprechen davon, daß Malta jetzt ernstlich durchgemacht hat und man noch nicht weiß, wie die schwere Gefahr zu überleben sei.

231000 BRT in einer Woche

Der mislungene Durchbruch der Norwegen-Schiffe.
Wie sehr es dem Gegner bereits an Schiffsraum mangelt, mag man auch daraus erkennen, daß die von der britischen Regierung gecharterten norwegischen Schiffe, die in dem schwedischen Hafen Göteborg auf eine günstige Gelegenheit zum Durchbruch durch die deutsche See- und Luftperre warteten, jetzt von der britischen Regierung den Befehl zum Durchbruch erhielten. England brauchte die Schiffe dringend, aber es bekam sie nicht. Die deutsche Kriegsmarine und Luftwaffe versuchten, wie gemeint, den Schiffsverband; von insgesamt neun Schiffen wurden sechs versenkt, zwei südwesten in schwedische Hoheitsgewässer zurück, und nur einem Schiff gelang es, in beschädigtem Zustande durchzubrechen.
Insgesamt rund 33 000 BRT seien der Wachsamkeit unserer Seestreitkräfte und kompromittierter zum Opfer, so daß sich die Zahl der in der vergangenen Woche versenkten feindlichen Tonnage auf 231 000 BRT erhöht. Außerdem versenkten deutsche Kampfflieger an der Murmanküste einen feindlichen Frachter von 1200 BRT, fünf weitere Schiffe wurden bei dieser Aktion schwer beschädigt.

Sämtliche Straßen in Hongkong umbenannt

Die Dornel aus Hongkong berichtet, wurden sämtliche Hongkonger Straßen mit japanischen Namen umbenannt. Die Straßen werden Namen berühmter japanischer Tempel und Epochen der japanischen Geschichte tragen.

Japanische Landung auf der Zinn-Insel Billiton

Tokio, 12. April. (Eig. Funkmeldung.) Einer Meldung der Agentur Domei zufolge landeten japanische Truppen am Freitagabend auf der Insel Billiton südwestlich von Borneo.

Die Insel Billiton liegt ziemlich genau zwischen Sumatra und Borneo und hat eine Flächenverbreitung von rund 4600 Quadratkilometern. Die etwa 70 000 Einwohner bestehen zu etwa 25 v. H. aus Chinesen, der Rest aus Malaien. Die Hauptstadt der zum ehemaligen niederländisch-indischen Kolonialreich gehörenden Insel, Tandjong Padang, liegt an der Westküste gegenüber der bereits von den Japanern besetzten Insel Banka.

Der Hauptreichtum Billitons besteht in seinen ergiebigen Zinngruben, deren Ausbeute zusammen mit der Förderung der Nachbarinsel Banka eine erhebliche Rolle in der Weltversorgung dieses wichtigen Metalls spielt.

Die Japaner in Mariveles

Corregidor im Bomben- und Granatenhagel.
Nach den Samstagabend von der Bataan-Front eingetroffenen Meldungen nehmen die Kämpfe um die letzten nordamerikanischen Stellungen ihren Fortgang. Die Flagge der aufgehenden Sonne wurde bereits am 9. April nachmittags von der Borhut der japanischen Truppen innerhalb der Befestigungsanlagen von Mariveles aufgezo-gen. Wie ein Sonderbericht von Tokio Wahi Schimbun" mitteilt, läufern die japanischen Vorhuten, die Mariveles an der Südspitze der Halbinsel erreicht haben, die Stadt in heftigen Straßenkämpfen vom Feinde. Domei zufolge wurden im Gebiet von Samat 1500 Nordamerikaner gefangen, darunter ein Regimentskommandeur.

Cripps reißt ab

Der englisch-nordamerikanische Betrugversuch an Indien gescheitert

Die britische Nachrichtenagentur Reuter veröffentlicht folgende Sondermeldung aus Neu-Delhi:
Cripps erklärte: Ich werde am Montagvormittag Neu-Delhi zur Heimreise verlassen. Kurze Zeit später gab Cripps eine neue Erklärung des Inhalts ab, er werde nicht erst bis Montag warten, sondern noch am Sonntag die Reise antreten.
Eine weitere Sondermeldung Reuters besagt:
Cripps erklärte, er sei gezwungen, die britische Regierung davon zu unterrichten, daß ihre Vorschläge nicht in dem Umfang angenommen sind, daß es gerechtfertigt wäre, daß sie eine Erklärung in der Form des entworfenen Planes abgibt.
Som nordamerikanischen Nachrichtendienst wurde dazu mitgeteilt:
Roosevelts Vorschlag für eine Lösung der indischen Frage wurden von Nehru abgelehnt. Er sagte, Präsident Roosevelt ist nicht um eine Einmischung gebeten worden. Man glaubt mit Bestimmtheit, daß England seine neuen Vorschläge machen wird.
Der Mitteilung über die Abreise des britischen Unterhändlers Stafford Cripps war eine Meldung vorausgegangen, nach der der Exekutivsausschuß des Allindischen Kongresses die Vorschläge, die Cripps überbracht hat, einstimmig abgelehnt hat. In der Entscheidung wird zum Ausdruck gebracht, daß die Aufrechterhaltung der Verteidigung aus der Sphäre der indischen Verantwortung in diesem Stadium bedeute, daß diese Verantwortung zu einer Härte und Richtigkeit herabgewürdigt würde. Aus den Vorschlägen gehe eindeutig hervor, daß Indien keineswegs frei sein soll.
Ebenso hat die Moslem-Liga die Vorschläge von Cripps in ihrer jetzigen Form als unannehmbar bezeichnet.
Nach dem Scheitern der Verhandlungen erklärte Cripps, der alte Status in Indien bleibe bestehen, solange Indien seinen Rahmen für seine neue Konstitution gefunden habe.

Ein „heroischer Fehlschlag“

Berlin, 12. April. In einer Rundfunkrede in Neu-Delhi versuchte Cripps die Abfuhr zu bemänteln, die er sich durch das Scheitern seiner Verhandlungen in Indien geholt hat. Es ist die Rede eines Briten: Eine Mischung von Verdröhnungen, Hinterhältigkeiten und kalten Ausreden. Cripps versucht den Wächern der Verhandlungen der Uneinigkeit der indischen Führer in die Schuhe zu schieben. Er beteuert die Aufrechterhaltung des britischen Wunsches, „Indien sobald wie praktisch möglich seine Freiheit anzubieten“. Dabei muß er zugeben, daß selbst bestehende Wünsche der Jnder rundweg abgelehnt wurden. Er versucht sich zu entschuldigen und verspricht sich dabei zu gewundenen Erklärungen wie der, daß die Forderung, das Verteidigungsministerium einem Jnder anzuvertrauen, sich einfach anhören möge, jedoch eine lange und schwierige Reorganisation des Verteidigungsministeriums bedingen würde. Auch die beschwerliche Verifizierung, die Regierung Indiens könne den Führern des Volkes nicht überlassen werden, weil England um den Schutz der Rinderherden ängstlich besorgt sei, wird von Cripps wiederholt. Zum Schluß verhöhnt er das indische Volk, indem er erklärt: „Wir forderten Indien auf, uns zu helfen, so wie wir immer versucht haben, ihm zu helfen.“

In Kürze

Reuter verbreitet die Meldung, daß Cripps mit seiner Begleitung auf der Reise nach London in Karachi eintraf.
Der Führer hat dem Reichsverweiger des Königreichs Ungarn Miklos von Horvath das Goldene Großkreuz des Deutschen Adlerordens verliehen.
In England und den USA herrscht Verärgerung über die neuen militärischen und politischen Niederlagen.
Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach in Bremen zum Abschluß des sozial- und arbeitspolitischen Lehrgangs, den die Deutsche Arbeitsfront für Betriebsführer, Betriebsobmänner und Vertrauensratsmitglieder durchgeführt hat.
1 1/2 Millionen Jaber, die auf der Insel Schönan und in Malaya leben, haben sich der indischen Unabhängigkeitsbewegung in Thailand angeschlossen. Die Parole der Unabhängigkeit lautet: „Indien den Jndern!“

Die japanische Marineflottille bombardierte inwischen seit Freitag nachmittags in unausgesetzten Angriffen die feindlichen Inselstellungen Corregidor und Caballo, unterstützt vom Geschützfeuer japanischer Kriegsschiffe. In den Gewässern zwischen den beiden oben genannten Inselstellungen befinden sich Domei zufolge bereits jetzt zahlreiche feindliche Fahrzeuge, denen die Flucht nicht mehr gelang und deren völlige Vernichtung nur noch eine Zeitfrage ist. Laut einem Sonderbericht von Wahi Schimbun" hat die Erstürmung der Mariveles-Berge der letzten USA-Verteidigungsstellung im Dschungelgebiet von Balanga, die am 8. April begonnene Offensive bereits endgültig zugunsten der japanischen Armee entschieden. Der Sonderbericht besagt, daß Corregidor seit Freitag unter konzentrischem japanischen Feuer steht, so daß auch hier mit einer schnellen Vernichtung des Ganzen gerechnet wird.

Abgefangen und aufgebracht

Wie Domei meldet, haben Einheiten der japanischen Marine, die die Blockade um die Manila-Bucht aufrechterhalten, drei nordamerikanische Transporter abgefangen, die verladen, von der Bataan-Halbinsel zu entkommen. Am gleichen Tage haben japanische Patrouillenschiffe ungefähr 35 km südlich von Mariveles ein USA-Motorjagdboot nach kurzer Jagd aufgebracht. Ferner wurde ein feindliches Torpedoboot nach einer Verfolgung bis an die Küste von Nord-Duzon aufgebracht. Ein weiteres feindliches Torpedoboot entkam in die Manila-Bucht. Japanische Marineflottille, die in der Nähe der Insel Cebu operieren, sichteten feindliche Schiffe in der Tanon-Strasse südlich von Cebu und brachten ein Torpedoboot auf, während sie ein Motorjagdboot schwer beschädigten.

Die Geschichte Indiens beweist, wie verlogen diese Behauptung ist. Sie läßt nur erkennen, was Cripps im Auftrag Churchills und im Einvernehmen mit Roosevelt in Indien tatsächlich vor hatte: Kanonenfutter zusammenzutreiben. Der Präsident des indischen Nationalkongresses, Azad, hat Cripps einen Brief geschrieben, der selbst in der von Reuter verbreiteten Formulierung erkennen läßt, wie nichtssagend die britischen Versprechungen und wie hinterhältig die englische Verhandlungsattitüde war. Der Kongress sei, so heißt es in dem Schreiben, bereit, die Verantwortung zu übernehmen, vorausgesetzt, daß eine wahrhaft nationale Regierung gebildet werde. Das britische Ministerium für Indien wird als ein unerwünschtes Ueberbleibsel vergangener Zeiten bezeichnet. Cripps' Entschuldigungsversuch, die Jnder seien an dem Scheitern der Verhandlungen schuld, wird durch die Erklärung widerlegt: „Es ist eine weltumspannende Tragödie, daß selbst in dem Augenblick, in dem die öffentliche Meinung Indiens sich vollständig einig ist, die britische Regierung keine freie nationale Regierung gestatten will.“ Schließlich werden Cripps folgende Worte ins Stammbuch geschrieben: „Wir müßten zu der Schlussfolgerung kommen, daß die britische Regierung einer Verherrlichung Indiens die größte Bedeutung beimißt und daß sie deswegen Hingabe und Uneinigkeit in Indien fördert.“

Japan zum Mißerfolg Cripps

Tokio, 12. April. (Eig. Funkmeldung.) „Jomuri Schimbun" weist darauf hin, daß der Abbruch der britisch-indischen Verhandlungen „sehr starke Auswirkungen“ in England und in den USA hat, daß aber das Scheitern vernünftigen Beobachtern von dem Augenblick an unvermeidlich erschien, als die Einzelheiten der Vorschläge, die Cripps mitbrachte, bekannt gegeben wurden.
Das Blatt sagt, der Vorschlag habe ein Mißerfolg werden müssen, weil er nichts enthielt, was sich irgendwie von den britischen Forderungen unterschied, die Indien seit Ausbruch des europäischen Krieges abgelehnt hatte. Wenn nun auch die Verhandlungen Cripps' „gescheitert seien“, so würden England und die USA höchstwahrscheinlich den Versuch machen, Indien mit neuen Methoden zu fähern.
Während der sogenannte neue Vorschlag der Engländer den Jndern die Errichtung einer Nationalregierung in Aussicht stellte, hätte er ihnen in Wahrheit die Unabhängigkeit nicht vertriebt. Das Blatt meint, es sei die Absicht der Engländer gewesen, die Forderung des indischen Nationalkongresses lediglich als eine Formalität anzunehmen, wofür sie die militärische Mitarbeit Indiens als Entgelt erhalten wollten. Unter solchen Umständen hätte die indische Nationalregierung nur dem Namen nach bestanden und in Wahrheit wäre Indien nach wie vor unter britischer Herrschaft geblieben. England habe nicht den Willen gehabt, die Verteidigung Indiens aus den Händen zu geben.

Der bisherige Kurs wird weitergeführt

Ministerpräsident Filoff über die Ziele seines neuen Kabinetts
Sofia, 12. April. (Eig. Funkmeldung.) Ministerpräsident Professor Filoff hielt am Sonntagabend im Sofioter Rundfunk eine kurze Ansprache, in der er das Programm der neuen Regierung umriss. Sie werde in jeder Hinsicht den bisherigen Kurs weiterführen. Zur Außenpolitik bemerkte Filoff, daß sie mit der Ruffe übereinstimme und die Verpflichtung aus dem Dreimächtepakt erfüllen werde. Bulgarien sei bemüht, seine bisherige Freundschaft zur Türkei beizubehalten und zu vertiefen. Zur Innenpolitik sagte der Ministerpräsident, Bulgarien wolle auf der Grundlage der europäischen Neuordnung ein stärker nationaler Staat mit sozialer Gerechtigkeit werden, der dem ganzen bulgarischen Volk Sicherheit gebe. Disziplin und Pflichtbewußtsein seien die Grundpfeiler dieses Staates. Das geistige Bulgarien lege jedem Bulgaren die Pflicht auf, mit seinem Anteil dem zukünftigen Frieden der Gerechtigkeit zu dienen. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der jetzigen Zeit forderten die Mitarbeit des ganzen Volkes. Die neu erworbenen Gebiete müßten dem Stand des alten bulgarischen Gebietes angegliedert werden. Bulgarien könne nicht durch den Parlamentarismus der Vergangenheit fortwähren, sondern seine Staatsordnung müsse überparteilich aufgebaut sein.



Aus dem Heimatgebiet

Gedenktage

„Reiß ins Auge bilden sollen wir der großen Zeit.“
Kriegl.

18. April

- 1784 Der preussische Generalleutnant Friedrich Graf v. Brangell in Elettin geboren.
- 1848 Der kirchliche Prediger Wilhelm Schömer in Gera geb.
- 1862 Berthold (bis 17. Juni) der 21. und 22. im kaiserlichen Reich durch General Kroener.
- 1940 Feldwebel Rudolf Kämpf deutscher Artillerie unter Kommando von Gera (gestorben am 10. April) bei Narvik gegen den Angriff der überlegenen feindlichen Seestreitkräfte (seit 10. April). — Von Oslo aus vorstoßende Truppen besetzten Sarpsborg und Åslim.
- 1941 Einnahme Belgrads. In Nordafrika Fort Capuzzo und Sallam genommen.

Der Feldpostbrief

Jeder Soldat, sei er Gatte, Bräutigam, Sohn, Bruder oder Freund, ist ein Wesen mit unserem eigenen Ich. Darum sind die Grüße und die Zeiten unserer Briefe, die wir dem Soldaten senden, mehr als nur Nachrichten aus der Heimat. Sie sind der herzlichste Ausdruck der innigen Liebe der Heimat für den an der Front Stehenden. Ein jedes Wort des Briefes bringt tief in das Herz des Soldaten, es spricht zu ihm von unserer Eingabe und wird dann stets von ihm als herzlichste Zeichen der Heimat mit all seinen Lieben zu Hause voll Innigkeit hingenommen. So wollen wir dabei leicht und natürlich und echt bleiben, denn der Frontsoldat lebt jedes überauswichtige Gebot ab, ihm imponiert keine Verweigerung, sondern Tapferkeit und die Tat. Und darum schreiben wir an unsere Soldaten nur so, daß der Empfänger auch wirklich bereichert wird. Er ist es, dem der Inhalt gilt, und nicht etwa dem Schreiber selbst! Selbstverständlich will der Soldat an der Front hören, wie es seinen Lieben in der Heimat ergeht, aber soll die Heimat weniger groß und froh sein als er an der Front und bei jeder Kleinigkeit wehklagend das Schreibpapier als geduldigen Übermittler zur Hand nehmen? Nie darf die Abfassung des Briefes an die Front diesen Beweggrund haben, sie dürfen eigene Sorgen der Grundton sein! Im Feldpostbrief gilt es, nicht egoistisch an sich zu denken. Ein Geschenk, eine Fröhlichkeit und mitbringende Gabe zugleich soll und darf der Brief an die Front sein! So wie der Soldat einwandfrei, bestgearbeitete Munition, gesunde, wohlschmeckende und kräftige Essen zu seinem Kampfe braucht und haben muß, so benötigt er zu seiner Herzgesundheit und Aufrechterhaltung des frohen Mutes den Brief aus der Heimat. Sorgen wir, daß jeder unserer Briefe dem Frontkämpfer zur höchsten Freude aus heimatlichem Stolz wird.

Gedenke alle Insekten der Vögel

Der wirtschaftliche Vogelschutz als zentraler Schuttschutz der Vögel ist ein Teil der Erhaltungswirtschaft. Er erstreckt den Einsatz bodenwirtschaftlich nützlicher Vogelarten durch Erhaltung und Vermehrung ihrer Nist- und Unterschlupfmöglichkeiten. Die Schonung beim Neupflanzung von Gehäusen, Baumgruppen und einzelnen Bäumen im freien Gelände, an Feldwegen, Rainen, Wasserläufen, auf Auen und an anderen Örtlichkeiten ist ebenso notwendig wie das Anpflanzen von Nistgeräten. Vögel stellen Brut- und Insektenzuchtstätten für nützliche freilebende Vögelarten dar; sie sind aber auch Niststätten. Die meisten kleinen Vögel suchen sich weite Niststätten zu überlegen; nur wenn in kürzeren Abständen Deckung durch Bäume oder Gebüsch vorhanden ist, können sie ihre nützlichen Jagdzüge auch auf die vom Wald fernliegenden Anpflanzungen ausverrichten. In die Gehäusen, das alte dürre Gras unter Feldern im Frühjahr abzubrennen. Nicht allein um diese bereits vorhandene Vogelwelt werden dadurch zerstört, sondern es fallen auch die in Nistgeräten anhaltenden Raufvögel, Eidechsen und Frösche dem Feuer zum Opfer, die dem Landwirt bei der Bekämpfung der Bremsen- und Fliegenplage ebenfalls außerordentlich wertvolle Dienste leisten.

Das genormte Fahrrad. Der Reichswirtschaftsminister hat eine Anordnung über die verbindliche Einführung von Normen für Fahrräder erlassen. Hierdurch findet die in den letzten Jahren in der Fahrradindustrie intensiv durchgeführte Normungsarbeit ihren vorläufigen Abschluß. Die Anordnung ist im Ministerialblatt des Reichswirtschaftsministeriums veröffentlicht worden, umfasst insgesamt 180 Normen, die sich auf Räder und Komponenten, Werkstoffe, Maschinenteile usw. erstrecken.

Gleich auf, Katrin!

Roman von Karl Unselt

Copyright by Verlag Knorr & Tritsch, Kommanditgesellschaft, München 1940

38. Fortsetzung

Hollborn drehte sich langsam um. „Na, da sind Sie ja endlich! Ich warte schon mit Schmerzen auf Sie.“
„Nun kann es ja losgehen.“, sagte Lorenz binzu und erhob sich.
Hollborn sah erstaunt zu ihm hinüber. Lorenz lächelte verschmitzt und sagte nichts.
„Darf ich vielleicht fragen, was losgehen soll?“ wandte sich Hollborn erwartungsvoll an Hollborn.
„Der große Angriff“, antwortete Hollborn, nahm eine Karte von der Fensterbank und drehte sie auf dem Tisch vor ihm aus. „Das Oberbergsamt hat gesprochen. Wir können sofort mit den Probefeldarbeiten an Braakenfelde und Umgebung anfangen.“
Eine Sekunde hielt Hollborn den Atem an. Er mußte plötzlich an Katrin denken, und er stellte sie sich vor, wie sie die Nachricht erhielt. Ihr vor Schreck und Schmerz verlor sie Besinnung vor ihm in einer unheimlichen Dummheit, als wäre es ihm schon viele Jahre vertraut. Es lagte an und erfüllte sein Herz mit einem lähmenden Gefühl der Schuld.
„Das ist ja großartig!“, sprach seine Lippen mechanisch und mit trübender Stimme. Soziale Erfolg das Gefühl, und vor ihm breitete sich die große Karte aus. Er las das Wort „Braakenfelde“ und das Wort „Gutsdorf“ und sah einen roten Kreis, der wohl die Stelle bezeichnen sollte, an der sich der Brunnen befand, die Fundstätte der ersten Koble. Neben diesem Kreis stand der Name Hollborns, feilgedrungen und bestergerühmt. Das obere Glied eingemittelt und am Nagel herum gerichtet vom gestauten Blut. Hollborn nahm alles dieses noch ohne innere Anteilnahme wahr. Als dann aber Hollborn zu sprechen begann, gina mit der Karte eine magische Veränderung vor sich. Sie wurde zu einem Schlachtfeld, das sich mit Wärm und Schweiß füllte, und unversehens füllte sich Hollborn mit Schweiß und Wärme an Hollborns und Lorenz' Seite dahin nach Osten über Döber, Wiesen und Felder. An Katrin dachte er längst nicht mehr.

Wenn der Frühling auf die Berge steigt...

Manchmal, wenn die Frühlingssonne sätzig durch die Tannenwälder unserer Gebirge scheint, dann ist es, als leuchte sie im grünen geheimnisvollen Schimmer durch hohe Kirchenkuppeln die der Glut des Morgenlichtes ihren dämmernden Glanz geben. In dieser Weltkunde im hohen Walddome hebt der Vogel Singsen und Mägen wie ein zanderisches Konzert an, dem man lauscht, als ob man nie nach so etwas vernahm. Man weiß nicht, wie ein solcher Kunde verstanden werden zu sein in der barren Unabwandelbarkeit des Winters. Aber die kleinen Sängler dort in dem sperrigen Gezweig haben das überwunden und üben mit frohlichem Sinn ihr langweiliges Liedchen in der Kühle der Morgenstunde. Da hebt sich über dem Orgelton der rauschenden Wälder und der plaudernden Bäche der Gesang der Kreatur. Vor solchem Erleben steht alle Jagdbilgkeit aus dem Vergeß und die Augen werden blank vor der klaren Weite, die sich von den Berggipfeln der bis zu der dunkigen Ferne des Horizonts erstreckt.

Nimm Platz auf dem Gipfel dieses Berges und schau um dich. Wie schlafende Riesen, die sich um verborgene Schätze schlingend lagern, liegen die waldbegrenzten Höhen vor deinen Füßen. Traumgrün sind ihre Flächen, märchenblau ihre Fäden, und die Sonne zaubert auf die mächtigen Kruppen ihren rosigen Schein.
Kalt weht der Wind hier oben in der Gipfelregion; April wind ist noch ein rauher Gesell. Er hat auch die Aufgabe, das Widerstandsfähigkeit, das Wortsche im Bergwald zu brechen und zu befeuchten, und damit der nachwachsenden jungen

Das Rauchverbot in Aufenthaltsträumen feuergefährdeter Betriebe. Der Reichsarbeitsminister hat zur Frage des Rauchverbots in den Aufenthaltsträumen feuergefährdeter Betriebe Stellung genommen. Ob das Rauchverbot wie es für feuergefährdete gewerbliche Betriebe bereits durch die Polizeiverordnung vom 23. Mai 1940 verfügt worden ist, auch für die Aufenthaltsträume der Betriebskollektivmitglieder gilt, kann hiernach nur im Einzelfalle entschieden werden. Die Aufenthaltsträume sind Teile des Betriebes. Die unteren Verwaltungsbehörden können entscheiden, ob ein Aufenthaltsträumchen als feuergefährdeter Betriebsteil anzusehen ist. Der Aufenthaltsträumchen wird von dem Rauchverbot in der Regel nur dann ausgenommen sein, wenn er von den feuergefährdeten Betriebsteilen räumlich abgetrennt ist. Ein strenger Rauchverbot ist besonders für Betriebe erforderlich, in denen Sprengstoffe, brennbare Flüssigkeiten, Zellulose usw. hergestellt, verarbeitet oder gelagert werden oder aus sonstigen Gründen eine erhöhte Feuergefahr besteht. In solchen Betrieben wird das Rauchverbot auch auf feuergefährdende Aufenthaltsträume ausgedehnt sein, es sei denn, daß das Überstreifen eines Brandes im Aufenthaltsträumchen auf den feuergefährdeten Betriebsteil nach Lage der Verhältnisse unmöglich ist. In diesem Falle wäre außerdem sicherzustellen, daß Streichhölzer und Feuerzeuge aus den Aufenthaltsträumen nicht in die feuergefährdeten Betriebsteile mitgenommen werden.

Das Lied vom Revolver Postillon. Am Landesjugendrat Rehal wurde in der Stunde des deutschen Soldaten erstmalig das Lied vom Revolver Postillon zu Gehör gebracht. Ueber die Geschichte des Liedes läßt sich die „Deutsche Zeitung im Ostland“ vom Revolver Postillon folgendes erzählen: Eines Tages fand ich zwischen all den Briefen der Soldaten und Hörer in der Heimat den Brief eines Mädchens, das den Wunsch ausgedrückt, einem unbekannten Soldaten schreiben zu dürfen. Wenn er mir die Adresse, die Vermittlung zu übernehmen. Der Brief nahm seinen Weg über die Heberwägen zu allen Hörern an der Front und in der Heimat, und von dieser Stunde an dauerten sich die Postkisten zu Bergen unvorstellbaren Ausmaßes. Unter diesen Briefen fand ich dann auch ein kleines Gedicht, von jarter Mädchenhand geschrieben, das mit den Worten begann: „Ich möcht Dir oft und gerne schreiben...“ Da sagte ich mir, das soll unser Lied werden.

„Gibt das Sparbuch vorgelesen!“ Die Handels- und Industriekammer von Lohsa hat ein neues Mittel zur Ermüdung des Sparens angewandt, indem sie im „Alten Gasse“, einem der größten Theater der Hauptstadt, eine Aufführung veranstaltete, zu der man Zutritt nicht durch den Erwerb einer Karte hatte, sondern durch Vorweisen eines Sparbuchs, in dem die Einzahlung von mindestens 3 Ten seit der Einnahme von Singapur eingetragen war. Die Veranstaltung hatte einen riesigen Erfolg und soll demnächst wiederholt werden.
Zeitschriften-Briefkasten für die Soldaten. Inmitten der Stadt Reutlingen wurde ein riesiger Briefkasten aufgestellt, in den von jedermann unskribierte Zeitungen, Zeitschriften, Wochen- und Monatschriften eingeworfen werden können, die dann an die Soldaten geschickt oder an Lazarette gegeben werden.

„Wie auch das Flöz verlaufen wird“, sagte Hollborn, ein wenig vom Tisch zurücktretend, um eine bessere Uebersicht zu haben, „wir werden immer schwerer mit Wasser kämpfen müssen. Wir kommen viel tiefer unter den Grundwasserpiegel als bei Friedrich-Karl. Professor Landgraf, der die Probefeldarbeiten als Geologe überwachen soll, ist da sehr skeptisch. Aber er ist immer skeptisch. Er glaubt ja auch nicht daran, daß wir genügend abbaubare Koble finden. Na, das werden wir ja bald feststellen. Es sind auch schon Geologen überrascht worden.“

„Hoffentlich wird er überrascht“, meinte Roland besorgt. „Es wäre doch ein Jammer, wenn es auf Friedrich-Karl nicht weiterginge.“

Hollborn begann seine Bläse zu entwickeln. Er wollte alles für den Fall eines Neuausschlusses vorbereitet haben. Jeder mußte vorher wissen, wohin er eedörte, und welche Aufgaben dort seiner harrten.

So arbeiteten sie bis zum Mittag. Dann fuhr Lorenz nach Hause, während Hollborn im Kasino essen wollte.

„Wo essen Sie denn?“ fronte er Cornelius kurz.

„Im Ledigenheim.“

„So und was gibt es da?“

„Quark mit Beinsöl und Peiskartoffeln.“

„Guten Appetit.“

„Danke sehr.“

„Hast du etwa Ibt Selbstgericht?“

„Im Gegenteil, Herr Hollborn.“

„Na also, weshalb legen Sie denn das nicht gleich.“

Sie wollten doch wahrscheinlich auch im Kasino essen.“

„Ich hatte die Abficht.“

„Dann können wir ja endlich gehen.“

„Ich muß noch einen eiligen Brief diktiert werden wegen der Vagerröhren.“

Hollborn nickte. „Gut, machen Sie schnell.“

Sie verließen das Zimmer, und während Cornelius in sein Büro eilte, schritt Hollborn gemächlich zum Kasino hinüber. Es lag an dem weißwägen Kartplatz der Beantwender. Er war von Linden umgeben, die einen betäubenden Duft ausströmten. Der Regen hatte aufgehört, aber der Himmel war immer noch von orauen Wollen überhangen. Kinder kamen aus der Schule, ihr frohliches Gähnen hallte über den Platz. Als sie Hollborn sahen, tuschelten sie plötzlich miteinander und stiepen sich an. Dann wurde eins nach dem andern still und beseitigte sich eines stillen Benehmens.

Verdunkelungszeiten I

Heute abend von 21.13	Mondaufgang 5.58
bis morgen früh 6.08	Monduntergang 18.00

Magold, 12. April. (50 Jahre Musiker.) Der jetzt im 70. Lebensjahr lebende, noch sehr rüstige Schneidermeister Friedrich Weinstein hat sich schon von Kindheit auf der Musikpflege zugewandt und ist ihr bis zum heutigen Tag treu geblieben. Seit 50 Jahren befreit er den Kirchturn, um die Einwohner mit dem sonntäglichen Choralbilden zu erfreuen, und schon 56 Jahre gehört er der Stadtkapelle an, die er von 1913 bis 1927 dirigierte.

— Großengütingen Kr. Reutlingen. (Schwere Unfälle.) Die Witwe Klara Fischer härtete unglücklich und brach einen Fuß. Beim Sturz von der Treppe zog sich die Frau des Knoll Bauch einen Beinbruch zu. — Dem Bauern Benedikt Kadoh gingen die Pferde durch. Dabei wurde seine Mutter Katharina Kadoh vom Wagen geschleudert, und soz sich schwere Verletzungen zu.

Nachrichten vom Standesamt Birkenfeld

in der Zeit vom 1. bis 31. März 1942

Geburten: Keine. Eheschließungen: 7. 3.: Hermann Hoffsch, Graveur, mit Helene Emma Fuchs; 11. 3.: Otto Albert Bobemer, Maler, mit Irene Klara Friederich; 14. 3.: Karl Wilhelm Vott, Zimmermann, mit Hilda Elisabeth Frieda Kuchler; 21. 3.: Paul Arthur Stidel, Uhrmacher, mit Lotte Marianne Oberle; 28. 3.: Johann Friedrich Nonnenmacher, Landwirt, mit Marie Luise Schrotz, geb. Münchinger.

Sterbefälle: 7. 3.: Renate Emma, 2 Jahre alt; Kind des Feldwebels Georg Horn; 10. 3.: Berta Neuster, geb. Delschläger, Steinbauers Witwe, 57 Jahre alt; 14. 3.: Johann Gellner, Rentner, 76 Jahre alt; 15. 3.: Richard Neuster, 22 Jahre alt; 16. 3.: Stefan Strinkobl, Steinmetz, 62 Jahre alt; 24. 3.: Siegfried Daus, 14 Tage alt; Kind des Friedrich Daus, Goldarbeiters; 26. 3.: Leonhard Dangelmaier, Schuhmachermeister, 64 Jahre alt.

Wochendienstplan der HJ. und des BDM.

Hitler-Jugend Gef. 12/401 Neuenbürg

Jahrgang 1924 Achtung!

Zwecks Ausfüllen der Aufnahmehefte zur Aufnahme in die Partei haben folgende Jg. am Montag abend 8 Uhr auf dem Dienstzimmer der HJ zu erscheinen: Beiter, Neubauer, Kainer, Gierbach, Holz, Baumgartner, Quader, Bloch, Red Delmut, Pfeifer, Scherer (Waldbrenner). Wer nicht erscheint, kann nicht mehr aufgenommen werden.

Spielführer Neuenbürg. Die Mitglieder der Spielführer treten am Dienstag um 20.15 Uhr an der Wärmstube zur Probe an. Rollenbücher mitbringen.

Ma-Gef. 2/401. Die Motorfahr tritt am Mittwoch den 16. 4. um 20.15 Uhr, am Sturmbein an. Schreibzeug mitbringen. Sonntagsdienst wird noch bekanntgegeben.

Deutsches Jungvolk. Dienstag den 14. 4.: HJ. 17 Uhr Gewandungsfeier auf dem Schloß. Antreten der Jungmäde L II und des HJ um 18 Uhr zum Sport an der Turnhalle. Mittwoch den 15. 4.: Antreten der Jungmäde L II und des HJ um 18.30 Uhr auf dem Kirchplatz. Leistungsschießen für den Reichswettkampf im Schießen des DJ. Sonntag den 19. 4.: Aufnahmefeier der Rehrjäherigen in das DJ.

BDM-Gruppe 12/401. Schaft I (fr. Schaft II): Dienstag, 14. 4. Heimabend um 20.15 Uhr im Heim. Schaft II (früher Schaft III) Dienstag, 14. 4. Heimabend um 20.15 Uhr im Dienstzimmer. Schaft III Montag, 13. 4. Heimabend um 20.15 Uhr im Heim.

Jungmädel-Gruppe 12/401. Mittwoch, 15. 4.: Schaft 4 Antreten um 14.30 Uhr und Schaft 2 und 3 um 16 Uhr an der Turnhalle zum Sport. Mannschaft für Gerätturnen 17 Uhr an der Turnhalle. Freitag, 17. 4.: Sportdienstag für Geräte- und Bodenturnen 17.30 Uhr Sport in der Turnhalle. Sonntag, 19. 4.: Dienst wird noch bekanntgegeben.

Hollborn runzelte die Stirn und rief sie zu sich. „Weshalb seid ihr denn mit einmahl so still?“

Die Kinder haben sich verlegen an und lächelnd verneigt. Dann sagte ein Junge, der sie fast um Haupteslänge überragte: „Weil der Herr General da ist.“

„So und wie heißt du?“

„Billi Harms.“

„Dem Vater ist wohl der Obersteiger Harms.“

„Jawoll.“

„Hast dir dein Vater etwa gesagt, daß du den Mund halten sollst, wenn du mich siehst?“

Der Junge überlegte einen Augenblick. Aus dem pfiffigen Ausdruck seines Gesichts entnahm Hollborn, daß er seinen Vater nicht verraten würde. „Du brauchst keine Angst zu haben“, beruhigte er ihn daher. „Ich sage ihm nichts wieder.“

Billi sah mißtraulich zu ihm auf. „Weshalb wollen Sie es denn wissen?“

Hollborn gab ihm einen leichten Klaps auf die Backe und sagte lachend: „Du frechbuchs, bestelle deinem Vater einen schönen Gruß von mir. Und wenn wir uns einmal wiedersehen, dann machst gefällig genau so Krach wie vorher. Der General war auch mal so klein wie ihr und hat vor keinem Menschen Angst gehabt. Nun mach, nach Hause, sonst wird das Essen kalt.“

Die Kinder stürzten laufend und lachend davon. Begeistert sah ihnen Hollborn eine Weile nach, dann ging er weiter. Brächtige Bursten waren darunter, aber es gab doch noch einige, die bloß und dürftig auslachen. Für sie mußte etwas getan werden. Sie waren ja die zukünftigen Bergleute, und die Wäddchen würden einmal Wädder von Bergleuten werden.

Der Wädder des Kasinos begrüßte ihn bei seinem Eintritt mit lichterlicher Freude. „Schon für immer hier, Herr Generaldirektor?“

„Nein, Herr Kleinmichmidt. Aber es dauert nicht mehr lange. Was gibt's denn wieder Gutes zu essen?“ Hollborn nickte, daß er ihm mit dieser Frage einen arroken Gefallen tat, denn Kleinmichmidt leckte seine ganze Ehre daran, weit und breit die beste Küche zu haben.

„Wie ist es mit einer schönen Forelle oder einem zarten Filetsteak?“

„Sie bringen mich in Verlegenheit. Ich esse beides gern, aber beides ist zu viel. Wählen Sie für mich, dann kann ich mir hinterher keine Vorwürfe machen. Aber warten Sie noch. Herr Cornelius ist mit mir.“ Hollborn zog seinen Reversmonat aus und ließ sich an einem Tisch nieder.

Aus Württemberg

— Stuttgart, 13. April.

Todesfälle im Gefängnis. Der 30 Jahre alte Eugen D. aus Stuttgart wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Der junge Mann hatte als Gefängnisarbeiter auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof Sprengstoffpatente aus oder nach den Rängen befördert. Im Laufe des Februars entzündete er beim Nachhaken während seiner Tätigkeit im Kutschhof in einer Reihe von Fällen Lebensmittel und Zigaretten aus leicht beschlagnahmten oder von ihm selbst aufgestellten Paketen.

Bei der Straßenbahn tödlich verletzt. Ein sieben Jahre alter Schüler wurde im Herdweg von der Straßenbahn der Linie 7 angefahren. Er erlitt einen Schädelbruch und Brustverletzungen und wurde mit einem Sanitätswagen in die Diakonieanstalt überführt, wo das Kind seinen Verletzungen erlag.

Schwerer Verkehrsunfall. Ein Lastzug von Schwendi der vom Saupheimer Ostermarkt Vieh nach Ulm geführt wurde fuhr bei seiner Heimfahrt in der Nähe von Stetten aus bisher nicht aufgeklärter Ursache in den linken Straßengraben. Überfahren zwei dort lebende Kühe im Durchmesser von 30-35 cm und blieb am zweiten Baum mit schwer demoliertem Wagen und umgelegten Anhängern hängen. Der Fahrer erlitt Verletzungen am ganzen Körper und wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Rechtanwalt Dr. Kittingen. Vom Verhören (18. März) dieser Tage kürzte der acht Jahre alte Werner Kittingen so unglücklich vom Heuboden daß er demütig ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Heilbronn a. N. Vom Kraftwagen angefahren und schwer verletzt. In der Söllmerstraße wurde ein 16 Jahre alter Schüler beim Überqueren der Fahrbahn von einem Kraftwagen angefahren und zu Boden gerissen. Der Junge mußte mit einer Gehirnerschütterung und einer Reizverletzung in das Krankenhaus gebracht werden.

Mühlheim a. N. Kr. Gorb. Kleinkind vermißt. Das vierjährige Tochterchen des Schreinerers Eugen Morlok, das am 1. April beim Spielen am Bachufer ins Wasser fiel, wird seit dieser Zeit vermißt.

Mit gestohlenen Papieren nach Deutschland

Der 27 Jahre alte, aus Bulgarien gebürtige Kostas D. wurde vom Amtsgericht wegen erschwerter Urkundenfälschung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte, der in Belgrad Medizin studierte, sah sich im vorigen Herbst infolge Geldmangels genötigt, sein Studium zu unterbrechen. Um sich die Mittel zum Weiterstudieren zu erwerben, ließ er die Angeklagte den Plan in Deutschland Arbeit zu suchen, und da er angeblich verheiratet als Student nicht unterkommen, entwarf er einem Zimmernachbarn seinen Personalantrag, vertraute das darauf angelegte Lichtbild mit dem feigen und nahm dessen Namen an. Auf diese Weise gelang es ihm, einen Job, ein Arbeitsbuch und einen Berufsbescheinigung nach Deutschland ausgestellt zu erhalten. Nachdem er etwa einen Monat lang bei einer Stuttgarter Großfirma als Metallarbeiter mit einem Wochenlohn von 50 Mark gearbeitet hatte, kam die Fälschung ans Tageslicht. In der Urteilsbegründung wurde betont, daß der Angeklagte sich an der Ausländerkontrolle glücklich verhaselt habe.

Deutsche Tabaksteuer

Nach den bisherigen Feststellungen erbringt die deutsche Tabaksteuer des vergangenen Jahres einschließlich des Ufah über 400.000 Doppelzentner dachtreifem Gewicht, mit anderen Worten ungefähr 325.000 Doppelzentner verarbeiteter Tabak. Hinzu kommt die Ernte im Generalgouvernement und im Protektorat. Diese Ernte wird auf 100.000 Doppelzentner geschätzt. Damit rückt die großdeutsche Tabaksteuerung an die dritte Stelle der Tabaksteuerung in Europa. Bulgarien erntet 800.000 Doppelzentner und die Türkei 600.000 Doppelzentner.

Aus den Nachbargauen

Frankenthal. (Ein gewichtiger Fang.) Küngegebühliches Anglerglück hatte der Schwertfischbesessene Andreas Schmalzer aus Frankenthal. Es gelang ihm, beim Weibler am Frankenthaler Schwimmbad einen Hecht zu fangen, der das außerordentliche Gewicht von mehr als zehn Pfund hatte.

Reutlingen a. N. Weinst. (Großbrand.) In einem Reutlinger Betrieb nahe dem Stadion brach ein Brand aus, der sich schnell weiter ausbreitete und sich zu einem Großfeuer entwickelte. Die Feuerwehr von Reutlingen und aus dem benachbarten Lambrecht ging dem Feuer mit vereinten Kräften zu Hilfe.

Tannheim a. N. Dellingen. (Sommerharnschwer verletzt.) Der Harnschwerer Ferdinand Dehner wurde von einem Harnschwerer drückt an die Wand gedrückt, daß er sich schwerer innerer Verletzungen aussetzte.

Verächtliches Nachspiel für ein Straßenbahnunglück. Auf der Oberlandbahn Reutlingen-Kandau hatte sich unlängst in dem Dorf Hainfeld ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Oberlandbahnen ereignet, bei dem ein Wagenführer und zwei Fahrgäste schwer verletzt worden waren und außerdem erheblicher Sachschaden entstand. Wegen Eisenbahnverkehrsverhinderung und schätzbarer Körperverletzungen mußten sich beide Wagenführer und Wagenhelfer vor dem Schnellrichter in Kandau verantworten. Da sich in der Verhandlung herausstellte, daß der Unfall nur durch die Unachtsamkeit der beiden Angeklagten entstanden war, wurde jeder von ihnen an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten zu 100 Mark Geldstrafe und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Lehrerfund im Jagdgebiet. In der Nähe der Buchhütte am Schönberg im Reintal wurde das Skelet einer weiblichen Leiche mit verschiedenen Kleidungsstücken gefunden. Man nimmt an, daß es sich um die seit August als vermißt gemeldete 24 Jahre alte Schauspielerin Hildegard Böhm aus Berlin-Friedrichshagen handelt, die zuletzt einige Zeit an einem Münchener Theater wirkte. Die Vermisste hat nach der damals eingegangenen Anzeige einen Ausflug in das Jagdgebiet unternommen, von dem sie nicht mehr zurückkehrte.

Neues aus aller Welt

Tod durch Schlafpille. Das 4-jährige Söhnchen der Gelovne Kehler von Dornbirn, das bei den Großeltern weilt, hatte Pillen, die in einem Nachtischchen verwahrt waren, zu sich genommen, war eingeschlafen und ist nicht mehr erwacht. Trotz ärztlicher Bemühungen konnte das Kind nicht mehr gerettet werden.

Schlafpille ertrunken. Der Schieferlehrling Hans Schirab, der vor einigen Tagen als vermißt gemeldet worden war, wurde inzwischen als Leiche aufgefunden. Er ist bei Besuche in den Stummernbach gestürzt und dort ertrunken. Wie das Unglück geschehen konnte, wird kaum festzustellen sein, da außer den beiden Schieferbänden niemand bei dem Jungen war.

Zwei Kinder vor dem Erstickungstod gerettet. Auf größte Hilfe waren in Dangard (Bez. Trier) beinahe zwei Kinder im Alter von zwei und vier Jahren ums Leben gekommen. Die beiden Kleinen hatten im Hof gespielt und waren in eine stark angefüllte Abortgrube gefallen. Eine Nachbarin, die aus der Ferne das Unglück mit ansah, eilte sofort herbei und konnte im letzten Augenblick die beiden bewußtlosen Kinder noch retten.

Tödlicher Unfall auf der Lokomotive. Ein in den fünfziger Jahren lebender Mann, der seit vielen Jahren bei der Rhein-Sieg-Eisenbahn Dienst tut, wurde ein Opfer seines Berufes. Während der Fahrt entkränkte plötzlich einem unachtsam gewordenen Kohr der Lokomotivbesitzer Dampf. Der Mann erlitt dabei so schwere Verbrennungen, daß er bald nach dem Unfall starb.

Die Zigarettenleidenschaft. Das Sondergericht in Düsseldorf verurteilte den 36-jährigen Emil Wipperfurth aus Remscheid wegen Verbrechen im Amt in Verbindung mit Verbrechen gegen die Verordnungen gegen Volksschädlinge zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Wipperfurth war bei der Reichspost als Postinspektor angestellt und als solcher der Leiter des Zigarettenpostamts in Remscheid. Er hat in der Zeit von März 1911 bis Anfang 1912 im ganzen 30 Feldpostpakete, in denen sich Zigaretten befanden, unterschlagen.

Tod durch brennendes Bohnerwachs. Die 23 Jahre alte Hausgehilfin Maria Lohr von Markt (Saarbr.) fand an ihrem Dienstplatz in Altdorf einen schrecklichen Tod. Das Mädchen hatte den Fußboden bohren wollen und erbröckertes Wachs zur Erleichterung auf die Herdplatte gestellt. Dabei mußte von dem Wachs etwas herabgebrannt sein und sich auf der heißen Platte entzündet haben. Das Mädchen verlor, mit seiner Schürze das Gesicht mit Bohnerwachs wegzunehmen, im Augenblick stand es in Flammen und ließ hilflos die Treppen hinunter. Ein Angehender, der die Hilferufe hörte, rief seinen Mantel ab und schlug ihm um das Mädchen. Die Verbrennungen am ganzen Körper waren jedoch so schwer, daß er, daß der Tod bald darauf eintrat.

Todesstrafe für Volkswanderer. An einem Sonntag wurde der 40 Jahre alte Ferdinand Dandl, der beim Postamt München beschäftigt war und schon seit einiger Zeit in Verdacht stand, Volkswanderer zu sein, von einem Vorposten auf frischer Tat erwischt. Dandl hatte die Aufgabe, Abfänger oder Empfänger mangelhafter beschrifteter Pakete schickend, die Befragung dieser Pakete fand ihm aber nicht zu. Eine Hausdurchsicht förderte eine Unmenge gestohlener Sachen zutage. Das Sondergericht ließ es für erwiesen daß Dandl mindestens seit Kriegsausbruch Volkswanderer, und zwar auch Feldpostpakete, herabsteuerte. Er wurde ihm als den größten Volksdieb, der bisher vor den Schranken des Landes stand, und verurteilte ihn zum Tode. Seine Weibliche erhielt wegen Diebstahls drei Jahre Gefängnis.

Innerer Samstagsfahrt. Auf dem Andernacher Bahnhof wurde ein Mann aus Köln verhaftet, der sich verdinglich gemacht hatte. Die Durchsicht seines umfangreichen Gepäckes entpuppte ihn als Samstager großen Normals. So fand man unter anderem 100 Stück Eier, 15 Schinken (!) und sonstige Lebensmittel, die der Samstager im Kreise Wagen aufgetaucht hatte. Die Strafe für dieses vollständige Verhalten wird eine exemplarische werden.

Chemische Experimente auf dem Balkon. Auf dem Balkon ihrer eitelichen Wohnung in Oera mach ein zwei Knaben im Alter von 14 und 15 Jahren chemische Versuche mit Explosivstoffen. Es kam zu einer Explosion. Beide erlitten im Gesicht schwere Verbrennungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Bei einem Verunfallten besteht Gefahr der Erblindung.

Kind trank Verdammnis. Durch eine Verletzung verhängnisvoller Umstände kam bei einer Bauernmühle in Jettstätt (Thüringen) ein in Folge berindertes ausdauerndes Kind ums Leben. Es hatte in einem unachtsamen Augenblick aus einer im Herdloch gefundenen Flasche, die eine ansehnliche Diermedizinalsubstanz, getrunken. Das Kind erlag davon dem Bauern. Man brachte es sofort ins Krankenhaus nach Koldau, wo es an Herabstimmung starb. Wie es heißt, hatte das Kind die ihm gleich als Grogemittel gewählte Milch nicht gerunkelt. Die Staatsanwaltschaft prüft gegenwärtig die Frage, ob die Flasche mit der nötigen Sorgfalt aufbewahrt worden war. Angeblich soll die Flasche verunreinigt durch ein herumliegendes Horn aus einer Mische in einhalb Meter Höhe herabgefallen worden sein.

86-Jähriger bei lebendigem Leib verbrannt. Beim Abrennen eines Grasbundes in Steinfort (Luxemburg) erregte sich ein Unfall, dem ein 86-jähriger pensionierter Mann zum Opfer fiel. Der Greis hatte eine dicke Grasflade in Brand gesetzt. Durch starken Wind ariffen die Flammen auf eine Umfassungsbühde über. Der Mann verlor das Feuer zu löschen, um ein Abrennen der Hecke zu verhindern. Dabei gingen seine Kleider Feuer. Da weit und breit keine Hilfe zur Stelle war, verbrannte er bei lebendigem Leibe.

Ein einträgliches Raub. Dieiter Kadelin waren vor dem Anzuge bei holländischen Altwarenhandlern billig zu haben. Sei dem sind sie ein begehrt Artikel geworden, denn inoffiziell hat sich der Sammelleiter, gefördert durch zahlreiche Veröffentlichungen über die Tätigkeit der Dieiter Kadelin, auf die Kadelin geworfen. Die großen Sammlungen in den Museen wurden von der Schulung aruppenweise beschlagnahmt und viele Privatmuseen waren überall am Werk, sich gute Kadelin zu sichern. Es entstand eine wahre Kadelinmanie, die die Leute auch in ihren Träumen nicht ließ. So wird von dem Gemeinbediener in Rommelendam berichtet, daß er im Traum vier Kadelin von besonderer Farbe und Färbung gesehen habe, die ihm bei seiner Sammlung noch fehlten. Sie fanden in einer alten Antiker-

ten. Wenn Kadelin lang fuchte der „Kadelinmanie“ — so wurde der Gemeinbediener von seiner Frau genannt — nach dem erträumten Kadelin. Und er fand sie tatsächlich bei einem Diebgraben, dessen Sammlung er beschlagnahmt. Da kam auch so eine alte Kiste zum Vorschein. Sofort kaufte der Gemeinbediener umfassen diese Kiste dem Diebgraben ab, und beim Aufpacken fand er tatsächlich in dieser Kiste die Traumkadelin.

Ein Hund erbt eine halbe Million. Der Hund „Maf“ in Triest ist über Nacht der reichste Hund der Welt geworden. Sein verstorbenes Herrchen hinterließ ihm in einem Testament eine halbe Million. Leider ist der reiche Erbe plötzlich verschwunden. Er scheint die Annehmlichkeiten, die ihm die Erbschaft bietet, noch nicht recht zu würdigen. Eine Frau hat beobachtet, wie der Hund aus der Tür stürzte, den Janu überbrang und die Straße erreichte. Hier vereinigte sich der aristokratische Maf mit einem ganz gewöhnlichen Straßenhund und zog von dannen. Nun sind 1000 Lire ausgeschütt worden, um den Erben zum Antritt seiner Erbschaft wieder herbeizuführen.

Geistesgegenwart eines Schwerverletzten. In einem bulgarischen Dorfchen nahe der Hauptstadt kam es zwischen einheimischen und fremden Kurieren zu einer schlimmen Rauferei, bei der auch die Kessel gezogen wurden. Dabei fiel jemand dem 20-jährigen Mihail T. einen Dolch so bestig in die Brust, daß er zwischen den Rippen festbleibte. Der Täter ergriff aus Angst die Flucht. Der Schwerverletzte hatte noch so viel Geistesgegenwart, daran zu denken, daß beim Herausziehen des Dolches ein Blutverlust eintreten würde, an dem er sterben müßte, und so lief er mit dem Dolch in der Brust nach der bulgarischen Hauptstadt, wo er in einem Vorort zusammenbrach. Ein sofort herbeigerufener Arzt brachte ihn in seinem Wagen ins nächste Krankenhaus, wo sogleich eine Operation vorgenommen wurde. Sollte der Verletzte die Wunde aus der Wunde gezogen, wäre er ein Kind des Todes gewesen, während er sich jetzt bereits auf dem Wege zur Besserung befindet.

Der Hund rannte er, sah den Kopf ein. Einer von Wismarscher berühmtesten Juchitieren ist auf merkwürdige Weise ums Leben gekommen. Er hatte sich gegen seine Gewohnheit auf die rechte Seite zum Schlafen gelegt und konnte, da das rechte Bein fest war, nicht wieder hochkommen. Darüber geriet er so in Wut und Erregung, daß er sich schließlich den Kopf einstieß und nicht mehr gerettet werden konnte.

Tödlicher Absturz in den Bergen. Wie die Münchener Zeitung aus Verdun erfuhr, verlor, fand man auf der Abfahrt vom Hantefee über die Höhe am Fuße einer etwa 300 m hohen Wand den 22 Jahre alten Anton Dufingel mit verschmorten Gliedern auf. Er war als erster bei einer Abfahrt vorausgegangen und plötzlich den Rücken der hinter ihm folgenden erschwand. Bei der Suche fand man Dufingel tot am Fuße des Abfahrs auf.

Ein Wiegendruck aus dem Jahre 1491 gefunden. Der Brera in Mailand ist ein äußerst wertvoller Wiegendruck geschenkt worden. Er war bisher in Privatbesitz und wird nunmehr der Öffentlichkeit zugänglich. Er stammt aus dem Jahre 1491 und ist in Ruffina gedruckt worden. Der Verfasser war ein Mönch namens Girolamo Castiglione, der seine Reise nach Palästina beschrieben hat. Das Exemplar enthält einen besonderen Wert dadurch, daß es ein zweites existierendes Exemplar dieses Buches, der Universitätsbibliothek in Cagliari gehörig, dem aber viele Blätter fehlen, ergänzt. Es zeigt noch die ganze Unbeholfenheit des Druckes von damals, indem die Buchstaben häufig miteinander verwechselt werden. Es ist das einzige und rechte weltliche Buch, das damals auf Sizilien entstanden ist, alle anderen Bücher sind Gebetbücher oder sonstigen geistlichen Inhalts. Von allen den Orten, die der Mönch auf der Reise berührt hat, gibt er Einzelheiten, die ihm auf fielen. Von Venedig war er aufgebrosen, er ist nach Griechenland gekommen und weiter nach Rhodos, Jaffa, Jerusalem, hat den Berg Tabor besucht, den Jordan und ist dann nach Akkopten gegangen. Er erzählt viel von der feindlichen Einstellung der Sarazenen und Beduinen zu den Christen und beweist manche eigenartige Auffassung. B. B.: „In Alexandria sah ich einen sehr schönen Fluß, der vom Paradies herabfließt, und den man den Nil nennt“ und „Das Wasser des Nils ist süß wie Zucker“.

Wienwolk von anderen Wienwölfen überfallen

Eine interessante Feststellung, die zugleich die Tatsache unterstreicht, daß auch im Tierreich die Schwächeren den Stärkeren unterliegen, machte ein Ratinger Wiewenzichter. Schon seit einigen Tagen gewahrte er unter den Wienwölfen eine außerordentliche Unruhe. Als er einige Tage später vor dem Eingloch eines der Stöcke erhebliche Donitzuren und auch einige Wiewenzichter vorfand, mußte er feststellen, daß der Stock völlig ausgeplündert und nur noch von der Königin und fünf weiteren Wiewenzichtern bewohnt war. Die übrigen vier Stöcke hatten einen auffallenden Zuwachs zu verzeichnen; offenbar ist das Schwächste von den fünf Wienwölfen von den den übrigen vier Wienwölfen überfallen und unter sich aufgeteilt worden.

Fußballländerspiel Deutschland-Spanien 1:1

Berlin, 12. April. Das in europäischen Fußballkreisen mit besonders großer Spannung erwartete Fußball-Länderspiel zwischen Deutschland und Spanien im mit 90.000 Zuschauern vollbesetzten Olympiastadion endete mit 1:1 unentschieden.

Wenn auch die deutsche Mannschaft dem Sieg zweifellos eine Kleinigkeit näher war als Spanien, so muß das Ergebnis doch als völlig gerecht angesehen werden. Den deutschen Treffer erzielte Deder, für Spanien war Campos erfolgreich. Das Spiel verlief so, wie alte kampferprobte Kameraden sportliche Begegnungen ausgetragen pflegen — kameradschaftlich von der ersten bis zur letzten Minute. Der italienische Unparteiische Parolaccia war dem Treffen ein vorzüglicher Leiter.

Habr am Dienstag den 14. April 1912



Milch- und Läufer Schweine
zu verkaufen:

Von 8-9 Uhr in Hßen beim „Sief“, von 10-12 Uhr in Calmbach im „Waldhorn“, um 12 Uhr am Güterbahnhof in Wildbad, um 2 Uhr im „Sief“ in Engtal.

Christian Otterbach, Aichhalden

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

Hausgehilfin
gut bewandert in allen Hausarbeiten, möglichst mit Kochkenntnissen, in gepflegten Haushalt baldmöglichst gesucht.

Frau Gertr. Kübler, Karlsruhe, Schöberstraße 3.

Miebelabnd.
Zwei einjährige **Rinder**
werden dem Verkauf ausgelegt **Saus Nr. 127.**

Suche zwei Sessel mit Tischchen und Blumenständer
zu kaufen, evtl. Korbgerätnur.
Angebote unter Nr. 47 an die Engländergeschäftsstelle.

Pferde- oder Kuhdung
kauft mehrere Wagen und holt ab **Pektin-Fabrik Koenigsbr.**

Haben Sie es zu Ende gelesen?
Wenn nicht, lesen Sie **Das Buch der Engländer**

Wildbad. Hausweiberin sucht Arbeit.
Zuschreiben erbeten unter O 8 an die Engländergeschäftsstelle.

Nutz- u. Fahrkub
sowie ein hochträchtiges **Rind**
steht dem Verkauf aus **Hermann Müch, Klosterbrauerei Gerrensbad**